



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Deutsche Balladen**

**Loewenberg, Jakob**

**Bielefeld [u.a.], 1933**

53. 's ist Mitternacht

**urn:nbn:de:hbz:466:1-28215**

Komm, setz' dich unter den Weidenbaum,  
 Und dort erzähl' mir den häßlichen Traum,  
 Mir träumte — Gott soll mich verdammen,  
 Triff't's nicht mit deinem zusammen!"

Er faßt den Knaben wohl bei der Hand,  
 Der leistet auch nimmermehr Widerstand,  
 Die Blätter flüstern so schaurig,  
 Das Wasserlein rieselt so traurig.

"Nun sprich, du träumtest" — "Es kam ein Mann —"  
 "War ich das? Sieh' mich doch näher an,  
 Ich denke, du hast mich gesehen!  
 Nun weiter, wie ist es geschehen?"

"Er zog ein Messer!" — "War das wie dies?" —  
 "Ach, ja, ach, ja!" — "Er zog's?" — "Und stieß —"  
 "Er stieß dir's wohl so durch die Kehle?"  
 Was hilft es auch, daß ich dich quäle!"

Und fragt ihr, wie's weiter gekommen sei,  
 So fragt zwei Vögel, die saßen dabei,  
 Der Rabe verweilte gar heiter,  
 Die Taube konnte nicht weiter!

Der Rabe erzählt, was der Böse noch tat,  
 Und auch, wie's der Henker gerochen hat,  
 Die Taube erzählt, wie der Knabe  
 Geweint und gebetet habe.

### 53. 's ist Mitternacht

's ist Mitternacht!  
 Der eine schläft, der and're wacht.  
 Er schaut beim blauen Mondenlicht  
 Dem Schläfer still ins Angesicht;  
 Drin tut ein böser Traum sich kund,  
 Wie seltsam zuckt er mit dem Mund!  
 's ist Mitternacht,  
 Der eine schläft, der and're wacht.

's ist Mitternacht!  
 Der eine schläft, der and're wacht!  
 „So sah der Freund noch nimmer aus,  
 Er greift zum Dolch, es macht mir Graus,

Er stößt, er lacht — du triffst ja mich!  
 Erwache doch, ich rütt'le dich!" —

's ist Mitternacht!

Der and're ist nur halb erwacht.

's ist Mitternacht!

Der and're ist nur halb erwacht!

Er stiert, er ruft: „So lebst du noch,  
 Derruchter, und ich traf dich doch?

So nimm noch den! hei! der war gut!

Warm spricht mir ins Gesicht dein Blut!"

's ist Mitternacht!

Nun schlafen beide, keiner wacht.

's ist Mitternacht!

Sie schlafen beide, keiner wacht!

Du wüßte Gul' im Eibenbaum,

Du trächtztest ihn in diesen Traum,

Nun fängt die hämische Dohle an,

Ob sie ihn nicht erwecken kann.

's ist Mitternacht,

Gott gebe, daß er nie erwacht!

#### 54. Schön Hedwig

Im Kreise der Vasallen sitzt

Der Ritter, jung und kühn:

Sein dunkles Feuerauge blitzt,

Als wollt' er ziehn zum Kampfe,

Und seine Wangen glühn.

Ein zartes Mägdlein tritt heran

Und füllt ihm den Pokal.

Zurück mit Lächeln tritt sie dann,

Da fällt auf ihre Stirne

Der klarste Morgenstrahl.

Der Ritter aber faßt sie schnell

Bei ihrer weißen Hand.

Ihr blaues Auge, frisch und hell,

Sie schlägt es erst zu Boden,

Dann hebt sie's unverwandt.

„Schön Hedwig, die du vor mir stehst,

Drei Dinge sag mir frei: